

Philosophisches Café Dötlingen PCD

Erste Gedanken zum Kodex

(Version 1.08)

© Manuel Mantik

Überblick

- Sapere aude! (1–3)
- Bildung
- Disziplin im Denken
- Fehler sind Helfer
- Grenzen
- Das Wort als Waffe
- Das Wort als Quelle der Ichstatuierung des Anderen
- Sprache ist der gemeinsame Abbildungsraum der Welt
- Die Basis aller Erkenntnis ist sensorische Affektion
- *Verstehe und erlebe!*
- *Lerne nicht auswendig!*

Sapere aude! (1)

„**Aufklärung** ist der **Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit**. **Unmündigkeit** ist das Unvermögen, sich seines **Verstandes ohne Leitung eines anderen** zu bedienen. **Selbstverschuldet** ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der **Entschliebung und des Muthes** liegt, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen. **Sapere aude! Habe Muth dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!** ist also der Wahlspruch der Aufklärung.

Faulheit und Feigheit sind die Ursachen, warum ein so großer Theil der Menschen, nachdem sie die Natur längst von fremder Leitung frei gesprochen (*naturaliter majorennnes*), dennoch gerne Zeitlebens unmündig bleiben; und warum es Anderen so leicht wird, sich zu deren Vormündern aufzuwerfen. [...]

Es ist also für jeden einzelnen Menschen schwer, sich aus der ihm beinahe zur Natur gewordenen Unmündigkeit herauszuarbeiten. Er hat sie sogar lieb gewonnen, und ist vor der Hand wirklich unfähig, sich seines eigenen Verstandes zu bedienen, weil man ihn niemals den Versuch davon machen ließ. Satzungen und Formeln, diese mechanischen Werkzeuge eines vernünftigen Gebrauchs oder vielmehr Mißbrauchs seiner Naturgaben, sind die Fußschellen einer immerwährenden Unmündigkeit. [...]

Daß aber **ein Publikum sich selbst aufkläre, ist eher möglich**; ja es ist, **wenn man ihm nur Freiheit läßt**, beinahe unausbleiblich. Denn da werden sich immer einige Selbstdenkende, sogar unter den eingesetzten Vormündern des großen Haufens, finden, welche, nachdem sie das Joch der Unmündigkeit selbst abgeworfen haben, den Geist einer vernünftigen Schätzung des eigenen Werths und des Berufs jedes Menschen selbst zu denken um sich verbreiten werden. [...]

(Immanuel Kant, 1784, Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?, Wikisource) (Hervorhebung von mir)

Das lateinische „sapere“ bedeutet: „**schmecken**“ ebenso wie: „**rational, vernünftig sein**“; „audere“ bedeutet: [etwas Risikoreiches] „**wagen**“; „audens“ bedeutet: „**kühn**“; „audeo“ bedeutet: „**Lust haben**“.

Sapere aude! (2)

„[...] **Gegen die Dummheit sind wir wehrlos.** [...] Es gibt intellektuell außerordentlich bewegliche Menschen, die dumm sind, und intellektuell sehr Schwerfällige, die alles andere als dumm sind. [...] Sie ist eine besondere Form der Einwirkung geschichtlicher Umstände auf den Menschen, eine psychologische Begleiterscheinung bestimmter äußerer Verhältnisse. Bei genauerem Zusehen zeigt sich, daß jede starke äußere Machtentfaltung, sei sie politischer oder religiöser Art, einen großen Teil der Menschen mit Dummheit schlägt. Ja, es hat den Anschein, als sei das geradezu ein soziologisch-psychologisches Gesetz. **Die Macht der einen braucht die Dummheit der anderen.** Der Vorgang ist dabei nicht der, daß bestimmte - also etwa intellektuelle - Anlagen des Menschen plötzlich verkümmern oder ausfallen, sondern daß **unter dem überwältigenden Eindruck der Machtentfaltung dem Menschen seine innere Selbständigkeit geraubt wird** und daß dieser nun - mehr oder weniger unbewußt - darauf verzichtet, zu den sich ergebenden Lebenslagen ein eigenes Verhalten zu finden. [...] Man spürt es geradezu im Gespräch mit ihm, daß man es gar **nicht mit ihm selbst, mit ihm persönlich, sondern mit über ihn mächtig gewordenen Schlagworten, Parolen etc.** zu tun hat. Er ist in einem Banne, er ist verblendet, er ist in seinem eigenen Wesen mißbraucht, mißhandelt. **So zum willenlosen Instrument geworden, wird der Dumme auch zu allem Bösen fähig sein und zugleich unfähig, dies als Böses zu erkennen.** Hier liegt die Gefahr eines diabolischen Mißbrauchs. Dadurch werden Menschen für immer zugrunde gerichtet werden können.

Aber es ist gerade hier auch ganz deutlich, daß **nicht ein Akt der Belehrung**, sondern **allein ein Akt der Befreiung** die Dummheit überwinden könnte. Dabei wird man sich damit abfinden müssen, daß eine echte innere Befreiung in den allermeisten Fällen erst möglich wird, **nachdem die äußere Befreiung vorangegangen ist**; bis dahin werden wir auf alle Versuche, den Dummen zu überzeugen, verzichten müssen. [...]

Es wird wirklich darauf ankommen, **ob Machthaber sich mehr von der Dummheit oder von der inneren Selbständigkeit und Klugheit der Menschen versprechen.**“

(Dietrich Bonhoeffer, Von der Dummheit, entstanden 1943, erschienen 1951, Wikisource) (Hervorhebung von mir)

Sapere aude! (3)

„Tiefdenkende Menschen kommen sich im Verkehr mit anderen als Komödianten vor, weil sie sich da, um verstanden zu werden, immer erst eine Oberfläche anheucheln müssen.“

(Friedrich Nietzsche, 1878, Menschliches Allzumenschliches, Zweiter Band, Erste Abteilung, Vermischte Meinungen und Sprüche, § 122)

„Wer aufrecht durch sein Leben gehen möchte, der stößt immer wieder an das allzu Niedrige.“

(Eugen Drewermann, 1994, Was ich denke)

Furcht begegnet man mit Exploration und nicht mit Ignoranz, denn **Exploration** erzeugt eine Eskalationsschleife des **klärenden und Möglichkeiten eröffnenden Wissens**, wogegen **Ignoranz** eine Eskalationsschleife in Richtung **Angst, Enge und Erstarrung** erzeugt.

*„Unter einem mündigen Menschen verstehe ich allerdings zugleich auch einen Menschen, der sein Schicksal in der Realität real bestimmen kann, und das bedeutet **eine Gestaltung, eine Einrichtung der Realität so, dass in ihr mündige Menschen leben können.**“*

(Theodor W. Adorno, in: Meinhard Prill und Kurt Schneider, 2003, Adorno – Der Bürger als Revolutionär, 00:02:18)

(Hervorhebung von mir)

„Zur Macht gelangt nur, wer die Macht begehrt. Ihm winkt sie zu. Ihm gibt sie dunkle Zeichen. Und ihm befiehlt sie, eh sie ihm gehört: "Stell unser Bett auf einen Berg von Leichen!" Die Macht liebt den, der sie entehrt. Denn sie ist eine Hure ohnegleichen. Sie liebt die Mörder, und schläft mit Dieben. Schaut in die Bücher! Dort steht's aufgeschrieben.“

(Das ohnmächtige Zwiegespräch von Erich Kästner, 1932, Gesang zwischen den Stühlen, 1 oder Google Books)

Bildung

*„Die Bildung ist daher in ihrer absoluten Bestimmung die Befreiung und die Arbeit der höheren Befreiung [...]. Diese Befreiung ist im Subjekt die harte Arbeit gegen die bloße Subjektivität des Benehmens, gegen die Unmittelbarkeit der Begierde sowie gegen die subjektive Eitelkeit der Empfindung und die Willkür des Beliebens. Daß sie diese harte Arbeit ist, macht einen Teil der Ungunst aus, der auf sie fällt. Durch diese Arbeit der Bildung ist es aber, daß der subjektive Wille selbst in sich die Objektivität gewinnt, in der er seinerseits allein würdig und fähig ist, die Wirklichkeit der Idee zu sein. – Ebenso macht zugleich **diese Form der Allgemeinheit, zu der sich die Besonderheit verarbeitet und heraufgebildet hat, die Verständigkeit** [...]. Dies ist der Standpunkt, der die Bildung als immanentes Moment des Absoluten und ihren unendlichen Wert erweist.“*

(Georg Wilhelm Friedrich Hegel, 1820, Grundlinien der Philosophie des Rechts, Dritter Teil. Die Sittlichkeit, Zweiter Abschnitt. Die bürgerliche Gesellschaft, § 187) (*Hervorhebung von mir*)

Bildung im Sinne Hegels ist die **singuläre subjektive empirische Erfahrung einer Person**, die diese **mental im Kontext des Wissenskanons der Kultur verarbeitet** hat.

Fehler sind Helfer

„Ne discere cessa. Errare humanum est sed in errare perseverare diabolicum.“

*(Höre nicht auf zu lernen. Irren ist menschlich aber **auf Irrtümern zu bestehen ist teuflisch.**)*

(Unklare Quelle. Das *Errare humanum est* findet sich belegt bei Cicero, 106–43 v. Chr., in den Philippischen Reden, 12, 5 und bei Hieronymus, 347–420, im Brief 57.)

Fehler sind ob der grundsätzlichen **Fallibilität des Denkens** und der **Nichtdeterminiertheit der Natur** nicht nur unvermeidbar, sondern notwendig und hilfreich: Da man

- mit jedem **rationalen Fehler** eine **definitorische Grenze des Themas** kennen lernt und
- nur **(empirische) Falsifikation** (Karl Popper) **sukzessive Approximation an Realität erster Ordnung** (Paul Watzlawick) erlaubt,

sind

- **Fehlertoleranz** durch rekursive Iteration der Sprachhandlung in Form einer Spirale als Methode (vgl. den Hermeneutischen Zirkel [besser: Hermeneutische Spirale] bei Hans-Georg Gadamer) und
- **Fehlerfreundlichkeit** gegenüber auftretenden konkreten logischen und informatorischen Fehlern bei sich selbst und anderen

erstklassige **Helfer im Diskurs.**

Disziplin im Denken

Disziplin im Denken durch

- **vollständige gedankliche Vorbereitung** (zu Ende denken) – unter Beachtung
 - 1) der Komplexität der realen Welt,
 - 2) der Limitierung der Sinne,
 - 3) der Singularität jeder inneren Abbildung,
 - 4) der Subjektivität jeder emotionalen Bewertung und folgenden Motivation,
 - 5) der Fallibilität des Denkens und Urteilens,
 - 6) der Kontingenz der Zukunft und damit der Fallibilität jeder Prognose,
 - 7) Ambivalenzen,
 - 8) Ambitendenzen und
 - 9) Ambiguitäten;
- **differenzierte sprachliche Konstruktion** – unter Beachtung von fachlichem, interdisziplinärem und sozialem Kontext, Äquivokationen und Differenzierungsmängel der verwendeten Sprache wie z. B. das deutsche Wort „Spiel“ gegenüber der englischen Unterscheidung in „game“, „play“ und „gamble“ – und
- **wohlbegründetes Argumentieren** als Gegensatz zu Postfaktizität, Relativismus, Konstruktivismus, Solipsismus, Nihilismus, Psychologismus, Autoritarismus (siehe z. B. Julian Nida-Rümelin und Markus Gabriel)

helfen dem Hörer den Gedanken nachzuvollziehen und kritisch mögliche Fehler zu finden, einen alternativen Standpunkt zu formulieren oder von dessen Position bestätigend die These zu unterstützen.

Grenzen

Unsere Grenzen (gegenüber dem Nicht-Ich) erzeugen aus Quantität Qualität und bestimmen damit unser Sosein (Gestalttheorie).

Grenzenlosigkeit ist identisch mit dem Nichts (Georg Wilhelm Friedrich Hegel, 1817, Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften im Grundrisse) (Markus Gabriel, 2013, Warum es die Welt nicht gibt) (Guido Kreis, 2015, Negative Dialektik des Unendlichen – Kant, Hegel, Cantor).

Erkenne dich selbst (Apollo-Tempel in Delphi: „*Gnōthi sautón*“) in deinen derzeitigen Grenzen und deinen **maximal möglichen Grenzen** (Apollo-Tempel in Delphi: „*Mēdén ágan*“ Nichts im Übermaß) und **transzendiere deine derzeitigen Grenzen**, um sie in Richtung deiner absoluten Grenzen zu erweitern.

Fördere deinen Geist in seinem **natürlichen Bestreben**, andere in deren Bestreben zu unterstützen dasselbe zu tun.

Das Wort als Waffe

(Achte auf deine Sinne, denn sie werden zu Erfahrungen. Achte auf deine Erfahrungen, denn sie werden zu Wissen. Achte auf dein Wissen, denn es wird zu Emotionen. Achte auf deine Emotionen, denn sie werden zu Motivationen. Achte auf deine Motivationen, denn sie werden zu Gedanken.) **"Achte auf Deine Gedanken, denn sie werden Worte. Achte auf Deine Worte, denn sie werden Handlungen. Achte auf Deine Handlungen, denn sie werden Gewohnheiten. Achte auf Deine Gewohnheiten, denn sie werden Dein Charakter. Achte auf Deinen Charakter, denn er wird Dein Schicksal."**

(Talmud, ?) (Hervorhebung von mir)

Polemik, unfaire Rhetorik, Sophistik, Rabulistik, Eristische Dialektik (Arthur Schopenhauer) sollte man zu vermeiden versuchen, da sie in den meisten Fällen so wie der Neoliberalismus machtmotiviert und nicht leistungsmotiviert (David McClelland) sind, Realität zweiter statt erster Ordnung (Paul Watzlawick) unterstützen und somit auch nicht der Wahrheitssuche, sondern dem Durchsetzen des eigenen Egos dienen. Einem machtmotivierten Menschen, der seine Thesen qua Position durch rhetorische Tricks durchzusetzen versucht, mit gleichen Mitteln zu begegnen, kann zumindest das Voranschreiten in diese Richtung stoppen. Ein hohes Maß an Selbstreflexion und Distanz zum eigenen Ego ist hierfür jedoch unabdingbar.

Das Wort als Quelle der Ichstatuierung des Anderen

Kommunikation findet im **intersubjektiven Raum** statt, in dem mein Wirken das **Ich des Anderen statuier**t und es ebenso beschädigen und verhindern kann! (Martin Buber, Jean-Paul Sartre, Immanuel Kant, Jacques Lacan, Axel Honneth, Hartmut Rosa, George Berkeley, C. G. Jung, Heinz Kohut, Alice Miller, Arthur Janov, Arno Gruen, Jean Liedloff, Judith Herman, Friedrich Rückert, Arthur Rimbaud, E. E. Cummings u. a.)

Verantwortung basiert auf dem Wort **Antwort**: man gibt Antwort und man kann niemals nicht antworten (Paul Watzlawick), denn die Verweigerung selbst ist ein Sprechakt (John Searle) mit dem illokutionären Akt (Handlung) des Ignorierens etc. und dem perlokutionären Akt (Absicht) des Nichtens.

Worte sind weit **mächtiger als jede physische Interaktion** (Johannes 1,1–3)¹; darum wähle sie mit Bedacht, um das, was du zu verbessern trachtest, nicht zu zerstören oder zu verhindern.

¹ „1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. 2 Dasselbe war im Anfang bei Gott. 3 Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.“

Sprache ist der gemeinsame Abbildungsraum der Welt

Sprache dient der Verständigung von Individuen. Individuen sind oftmals schon im Raum technischer Kommunikation sehr vielfältig (vgl. z. B. die unterschiedlichen Protokolle, Sprachen, Services etc. im Internet), im Raum menschlicher Kommunikation ist aber jeder einzelne Kommunikationspartner eine Singularität. Um **Verständigung** zu erreichen, bedarf es daher zuallererst der Konzentration auf **das Gemeinsame**, die Schnittmenge und das Ähnliche, das (soweit dies grundsätzlich möglich ist) Objektivierbare, das allgemein Zugängliche, das Abstrahierbare (vgl. Michael Tomasello: **Geteilte Intentionalität**), nicht auf das Unterschiedliche, das Individuelle, das Subjektive, das Perspektivische, das Konkrete, das Private. Dies ist mit Sprache möglich, weil Sprache grundsätzlich, immer und ausnahmslos Abstraktion ist.

- *„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die **Grenzen meiner Welt**.“*
(Ludwig Wittgenstein, 1922, Tractatus Logico-Philosophicus, § 5.6) (*Hervorhebung von mir*)
- Sprache ist **Ausdruck der Weltanschauung**
(Wilhelm von Humboldt, 1820, Über das vergleichende Sprachstudium in Beziehung auf die verschiedenen Epochen der Sprachentwicklung, § 17, § 20)
- *„Er [der Mensch] ist das Wesen, das den Logos hat: er hat die Sprache, er hat den Abstand zu dem unmittelbar Andrängenden, er ist frei im Wählen des Guten und frei zum Wissen des Wahren – und er kann sogar lachen. Im tiefsten Grunde ist der Mensch ein ‚theoretisches Wesen‘. [Nur deshalb hat er Bildung und deshalb bedarf er ihrer.]“*
(Hans Georg Gadamer, 1980, Lob der Theorie) (¹ Ergänzung aus einem Vortrag von Hans Georg Gadamer, ?)

Die Basis aller Erkenntnis ist sensorische Affektion

- „**Die Sinne betrügen nicht.**“ (Immanuel Kant, 1798, Der Streit der Fakultäten, S. 146), doch jedes **Erleben ist ausnahmslos subjektiv** und jedes **Denken ist ausnahmslos fallibel**. Und so kommt es, dass *die gefährlichste Weltanschauung jene jener ist, die die Welt nie angeschaut haben* (Alexander von Humboldt?).
- Darum projiziere dein Erleben niemals auf das Außen und prüfe alles Denken, das zu einer Handlung beiträgt, zusätzlich bewusst und gewissenhaft durch **empirische, rekursiv iterierte, sukzessive Approximation an Realität erster Ordnung** (Paul Watzlawick); denn genauso, wie einzig der **Geist** durch (gebildetes) Erleben und (logisches und vernünftiges) Denken **rationale Fehler** zu erkennen vermag, vermag nur der **Körper** durch Handlung und Sinne **empirische Fehler** zu falsifizieren (Karl Popper).
- **Bildung** ist nicht bloße Information und auch nicht bloßes Wissen, sondern persönliche empirische Erfahrung, die im Lichte des gemeinschaftlich aufgebauten Wissens der menschlichen Kultur vom Subjekt rational verarbeitet wurde und konkrete Information interpretieren und beantworten läßt.

Verstehe *und* erlebe!

Neben dem Erkenntnisweg des **intentionalen Geistes** – der sprachlichen Abbildung, des Intellekts und des objektiven Urteilens für das Dort und die Zukunft – gibt es einen zweiten Weg, jenen des **phänomenalen Geistes** – der inneren Abbildung, des körperlichen Erlebens und des emotionalen Bewertens im Hier und Jetzt.

- Nur beide Erkenntniswege zusammen ergeben das Ganze:

*„Wenn der **Künstler** [oder **Mystiker**] aus metaphysischen Sphären [der Transzendenz] in die Bereiche der konkreten Ursachen und zu den Realitäten der Form herabsteigt, **begegnet er auf halbem Wege** den **Wissenschaftlern** [und Ingenieuren in deren physischen Sphäre der Immanenz], die auf der Suche nach Ursachen, die sie in ihren Formeln einzufangen gedenken, sich in die metaphysischen Sphären begeben.“*

(An einer Wand gleich hinter dem Ehrensaal des Deutschen Museums.) (*Hervorhebung und Ergänzungen von mir*)

- Denn:

*„**Gedanken ohne Inhalt sind leer, Anschauungen ohne Begriffe sind blind.**“*

(Immanuel Kant, 1787, Kritik der reinen Vernunft, S. 75)

- Darum:

*„Der Fromme von morgen wird ein **Mystiker** sein, einer der etwas **erfahren** hat, oder er wird nicht mehr sein.“*

(Karl Rahner, 1966, Frömmigkeit heute und morgen, in: Geist und Leben 39, Heft 5, S. 335) (*Hervorhebung von mir*)

Lerne nicht auswendig!

„*Non vitae, sed scholae discimus.*“ Nicht für das Leben, sondern **für die Schule** lernen wir.

(Lucius Annaeus Seneca, 1–65, Epistulae morales ad Lucilium, Liber XVII–XVIII, Epistulam CVI, [12])

„*Mancher wird nur deshalb **kein Denker, weil sein Gedächtnis zu gut ist.***“

(Friedrich Nietzsche, 1878, Menschliches Allzumenschliches, Zweiter Band, Erste Abteilung, Vermischte Meinungen und Sprüche, § 122) (*Hervorhebung von mir*)

- Also **lerne** (heute) **nicht** (mehr) **auswendig**, um **dich von der Welt glanzvoll abzuheben**, sondern verstehe in dir, um der Welt einen Schritt näher zu kommen.
- Also **lerne** (heute) **nicht** (mehr) **auswendig** das Vorgesetzte der Vorgesetzten, um dich **im Schatten der Autorität von der Welt zu entfremden**, sondern sieh, erlebe, bewerte, verstehe, beurteile, prüfe und anerkenne („*Sapere aude!*“) im Licht der Wahrheit, die nur der eigene Geist dir geben kann, denn:
„*[...] nicht das Vielwissen sättigt die Seele und leistet ihr Genüge, sondern **das innere Fühlen und Verkosten der Dinge.***“
(Ignatius von Loyola, 1522/1523, Die Geistlichen Übungen) (*Hervorhebung von mir*)
- Und dann **handle, falsifiziere und korrigiere im Licht der Realität erster Ordnung**, bis **deine Wahrheit zur allgemeinen Wahrheit** geworden ist, die nur die Welt dir durch tätige Interaktion mit ihr geben kann, denn:
Der Positivismus ist so tot, wie eine philosophische Bewegung es überhaupt nur sein kann.
(Original: „*Logical positivism, then, is dead, or as dead as a philosophical movement ever becomes.*“)
(John Passmore, 1967, Logical Positivism, S. 57)